



Holzmarkt
Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

16. September 2021

AUSGABE 2021-4

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Sägewerke produzieren auf hohem Niveau

Die Schweizer Sägewerke produzieren auf hohem Niveau. Der Absatz von Schnittholz ist weiterhin ungebrochen. Täglich kommen neue Bestellanfragen von Kunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht berücksichtigt werden können. Die Rundholzversorgung war bis nach den Sommerferien mehr als gut. Das fehlende Käferholz hat nun erste Auswirkungen auf die Rundholzbeschaffung. Die Preise für Käferholz, aber auch Frischholz sind stark gestiegen. Anfangs September haben die meisten Sägewerke ihre neuen Rundholzpreise bis Ende Jahr veröffentlicht. Für die Fichte B wird aktuell ein Preis von CHF. 112-125.- bezahlt. Bei der Fichte C sind die Preise etwas differenzierter und liegen in einer Spanne von CHF 85-100.- pro Festmeter. Den höchsten Anstieg verzeichnet das Käferholz. Für frisches Käferholz wird aktuell CHF 85-100.- bezahlt. Rindenloses, älteres Käferholz wird in die D-Qualität deklassiert und löst einen Preis von CHF 50-70.- pro Festmeter. So hohe Preisanstiege von 20 bis 80%, je nach Qualität waren seit vielen Jahren nicht mehr möglich. Trotzdem kann nicht von einer Überhitzung gesprochen werden, wie dies beim Schnittholz in den letzten Monaten der Fall war. Die aktuellen Preise liegen nun wieder auf dem Niveau von 2014. Für die Waldbesitzer eine lang ersehnte Erholung. Ob die Rundholzpreise über das Jahresende hinaus halten, kann noch nicht abgeschätzt werden. Der ausländische Markt ist zurzeit sehr volatil und wird sich auch auf das Preisniveau in der Schweiz auswirken. Wir empfehlen die geplanten Holzschläge möglichst früh

auszuführen und die Mengen abzusichern. Wir helfen Ihnen dabei gerne.

Weniger Käfer- und Schadh Holz, mehr Frischholz

Weil die Käferholzmengen zurückgehen und die Nachfrage an Rundholz zunimmt, muss beachtet werden, dass die regionalen Sägewerke laufend mit Rundholz versorgt werden. Es wird für sämtliche Abnehmer eine Herausforderung werden, das fehlende Käferholz mit den

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND AUGUST 2021

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.				
Auswertungszeitraum Juli/August 2021 / 7'795 fm				
Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	98	87	87	13%
L1 Fichte 2b C	69	53	52	30%
L1 Fichte 5+6 B	98	91	78	8%
L1 Fichte 5+6 C	64	61	47	5%
L3 Fichte 2-4 B	98	98	96	0%
L3 Fichte 2-4 C	65	64	64	2%
L1 Tanne 2b B	86	79	78	9%
L1 Tanne 2b C	60	52	52	15%
L1 Tanne 5+6 B	86	81	66	6%
L1 Tanne 5+6 C	54	50	43	8%
L3 Tanne 2-4 B	93	90	92	3%
L3 Tanne 2-4 C	60	58	58	3%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

entsprechenden Frischholzmengen zu kompensieren. Der hohe Rundholzpreis dürfte nun viele Waldbesitzer dazu veranlassen ihre zurückgestellten Holzschläge auszuführen. Dabei muss beachtet werden, dass nicht alles Holz zur gleichen Zeit anfällt. Eine kontinuierliche Versorgung der Abnehmer ist wichtig. Sprechen Sie die Mengen und den Lieferzeitpunkt ab.

Kürzere Lieferfristen beim Schnittholz

Die teils sehr langen Lieferfristen von Holzprodukten aus dem Ausland haben sich wieder weitgehend normalisiert. Dies dürfte dazu führen, dass die zahllosen Bestellanfragen bei den inländischen Sägewerken wieder etwas zurückgehen. Mit der steigenden Angebotsmenge und kürzeren Lieferfristen steigt auch wieder die Preissensibilität der Kunden. Viele Schweizer Schnittholzproduzenten hoffen, dass die Zimmereien und Holzbauunternehmungen trotzdem vermehrt auf Schweizer Schnittholz setzen und Lehren aus den vergangenen Monaten ziehen. Der Preis ist das eine, die Liefermöglichkeit das andere. Heute werden 60-80% des in der Schweiz benötigten Schnittholzes importiert, da im Inland die entsprechenden Produktionsstätten nicht vorhanden sind.

Ostschweizer Schadholzerhebungen

Die ostschweizer Waldwirtschaftsverbände haben folgende Mitteilung an den Forstdienst und ihre Waldeigentümer verfasst.

Deutlich weniger Käferholz und höhere Preise

Das kühle und nasse Halbjahr hat den Wäldern gutgetan. Der Waldboden ist mit genügend Feuchtigkeit versorgt worden und die eher tiefen Temperaturen haben die Borkenkäfer Entwicklung deutlich gehemmt. Die kühlen Herbstnächte verringern die Aktivität der Borkenkäfer weiter. Grosse flächige Schäden sind beinahe ausgeblieben und beschränken sich vorwiegend auf die Kantone Schaffhausen und Zürich, wo in den letzten Jahren schon grosse Käferholzmengen angefallen sind. Die Erhebungen der ostschweizer Waldwirtschaftsverbände, welche alle 2 Monate stattfinden, zeigen ein erfreuliches Bild. In den Monaten Juli bis September fallen in der Regel die grössten Mengen Käferholz an. In diesem Jahr sind die Mengen deutlich zurückgegangen. Vorteilhaft für die Waldbesitzer ist, dass das Käferholz rasch abgeführt wird und keine Zwischenlager angelegt werden müssen. Zusätzlich hat sich der Preis für frisches Käferholz deutlich erholt. Aktuell wird für frisches Käferholz mit geringer Verblauung zwischen Fr.80-100 bezahlt, was eine Preiserhöhung, gegenüber dem letzten Jahr, von 50-80% bedeutet. Älteres oder rindenloses Käferholz wird aktuell zu Preisen von Fr. 50-70 verkauft. In den letzten 2 Jahren sind enorme Mengen Käfer- und Schadholz angefallen. Mit der September Umfrage 2020 meldeten die ostschweizer Forstreviere rund 64'000 fm unverkauftes Käferholz. In der September Umfrage 2021 sind dies gerade noch 9254 fm. Die Käferholzmengen haben sich somit stark reduziert und dürften weiter zurückgehen. Für die Waldbesitzer eine erfreuliche Entwicklung. Nicht zu unterschätzen sind die neu angefallenen Schadholzmengen von total 32'000 fm, welche von den starken Gewittern und Hagel entstanden sind. Die Hauptschadengebiete liegen in den Forstkreisen 2, 4 und 7 des Kantons Zürich mit 15'700 fm und 6'300

fm in Schaffhausen. Ein grosser Teil der Mengen ist aber Laubholz.

Für die Sägewerke wird das fehlende Käferholz eine grosse Herausforderung werden, da die Produktionen in den letzten Jahren auf diese Sortimente und Mengen ausgerichtet wurden. Es wird wieder vermehrt Frischholz eingeschlagen werden müssen, welches dann den Bedarf der Sägewerke im Frühjahr und Sommer decken wird. Dazu braucht es grosse Anstrengungen auf der Wald- wie auch Industrieseite.

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Teilnehmern der ostschweizer Waldwirtschaftsverbände, hat an der Sitzung vom 15.09.2021 entschieden, die Schadholzumfragen per Ende September einzustellen. Der Markt spielt wieder normal und es gibt zurzeit keine Anzeichen, welche darauf hinweisen, dass in den nächsten Monaten die Käferholzmengen wieder massiv ansteigen. Bei Bedarf kann das Umfragesystem rasch wieder aktiviert werden, so zum Beispiel bei einem überkantonalen Sturmereignis.

Schweiz

Neue Handelsregulierung für Holz und Holzprodukte

Ab dem 1. Januar 2022 ist es in der Schweiz verboten, illegal geschlagenes Holz und die daraus gefertigten Produkte in Verkehr zu bringen. Gleichzeitig mit dem revidierten Umweltschutzgesetz (USG) tritt die neue Holzhandelsverordnung (HHV) in Kraft. Sie verlangt von allen Marktakteuren ihre Pflicht zur Sorgfalt einzuhalten und die Risiken für illegales Holz zu minimieren.

Der Bundesrat setzt das revidierte Umweltschutzgesetz (USG) zum Verbot des Handels von illegal geschlagenem Holz und den daraus gefertigten Produkten auf den 1. Januar 2022 in Kraft. Das revidierte Gesetz wurde 2019 vom Parlament angenommen und bildet die gesetzliche Grundlage für die neue Holzhandelsverordnung (HHV), die gleichzeitig in Kraft tritt. Mit der HHV schafft der Bundesrat im Auftrag des Parlaments eine gleichwertige Regelung zu derjenigen in der Europäischen Union (EU; EUTR 995/2010).

Kern der Verordnung ist eine Sorgfaltspflicht für jene, die Holz und Holzzeugnisse erstmals in Verkehr bringen, sogenannte Erst Inverkehrbringer: Sie müssen nachweisen können, dass sie Risiken systematisch bewertet und, wo vorhanden, auf ein vernachlässigbares Mass reduziert haben. Dafür müssen sie ein Sorgfaltspflichtsystem aufbauen, anwenden und regelmässig aktualisieren.

Händler, die bereits in Verkehr gebrachtes Holz kaufen oder verkaufen, müssen dokumentieren, von welchem Zulieferer sie Holz oder Holzzeugnisse bezogen und an welchen Abnehmer sie diese weitergegeben haben. Diese Rückverfolgbarkeit soll es ermöglichen, Erst Inverkehrbringer zu identifizieren.

Waldeigentümerinnen und -eigentümer, die Holz im Schweizer Wald ernten, sind dieser Regelung ebenfalls unterstellt.

Sie können davon ausgehen, dass die waldgesetzliche Nutzungsbewilligung der Kantone und allenfalls weitere bewilligte Dokumente zur Nutzung (z.B. Betriebsplan) die nötigen Informationen beinhalten. Sie sind entsprechend angehalten, diese Nachweise der «legalen Ernte» aufzubewahren. Risikobewertung und Risikominderung sind in der Regel mit den oben erwähnten Nachweisen erfüllt.

Für die Kontrolle der Erst Inverkehrbringer und Händler ist das Bundesamt für Umwelt (BAFU) zuständig, für die Kontrolle der Waldeigentümerinnen die Kantone. Im Kanton St. Gallen ist das Fällen von Bäumen bewilligungspflichtig. Mit der Anzeichnung des Baumes durch den zuständigen Revierförster und Einhaltung der Gesetze sind die Vorgaben soweit erfüllt.

Wirtschaft und Finanzen

Längere Engpässe erhöhen Preisdruck

Die zäher als erhoffte Auflösung der globalen Engpässe sorgt für weiter steigende Beschaffungskosten, auch wenn bei einzelnen Kostentreibern wie beispielsweise beim Bauholz mittlerweile eine massive Korrektur eingesetzt hat. Damit nimmt der Druck für mehr «permanente» Preisüberwälzungen insgesamt noch zu, insbesondere in den USA. Dort wurde der Inflationsschub zwar bis zuletzt unverändert von wenigen Transport- und Reisekomponenten dominiert, und sollte sich mit der Zeit grösstenteils wieder umkehren. Aber auch die unterliegende Inflation zeigt in den USA zumindest etwas stärker nach oben als ursprünglich erwartet. In Europa wollen die Unternehmen die höheren Kosten ebenfalls vermehrt überwälzen. Der Preisdruck fällt jedoch vergleichsweise weiterhin deutlich geringer aus. Dies gilt speziell für die Schweiz, wo nicht zuletzt der starke Franken die Preisentwicklung abermals dämpft.

EZB mit nochmals schärferer Zins-Orientierung

Die EZB diskutierte zuletzt weniger über ein mögliches Ende der Anleihekäufe, sondern mehr über die Implementierung ihrer neuen geldpolitischen Strategie. Das neue symmetrische 2%-Inflationsziel, bedeutet im Vergleich zum alten «nahe aber unter 2%» grundsätzlich eine nochmals längere lockere Zinspolitik. Nochmals niedrigere Zinsen bedeutet die Änderung allerdings nicht unbedingt, da von nun an auch die Nebenwirkungen der Negativzinspolitik stärker berücksichtigt werden sollen. Dabei will die EZB auch länger Anleihen aufkaufen. Eine baldige Drosselung des Kaufvolumens ist bei einer günstigen Konjunktorentwicklung zwar wahrscheinlich. Insgesamt sollen die Nettokäufe jedoch unverändert erst kurz vor dem Beginn einer Zinsnormalisierung enden. Und die steht in der Eurozone jetzt erst recht in den Sternen.

SNB wieder im Verteidigungsmodus

Auch wenn die EZB mit ihrer Strategie-Evolution die Zinsen nicht noch weiter senkt, und sich der Zinsabstand zur Schweiz nicht weiter verringert, herrscht bei der SNB wegen der jüngsten Wiederaufwertung des Franken doch wieder erhöhte Alarm-

bereitschaft. Die Sichteinlagen der Banken bei der SNB sind zuletzt abermals moderat angestiegen. Dies legt nahe, dass die erste Verteidigungslinie «Devisenmarktinterventionen» wieder aktiviert worden ist, womit natürlich auch die Negativzinspolitik nicht zur Disposition steht.

Deutschland

Rundholzpreise stabilisieren sich

Die Situation am deutschen Rundholzmarkt hat sich im 2. Quartal weiter stabilisiert. Die ungebrochen hohe Nachfrage nach Nadel-schnittholz im Inland und in den wichtigen Exportmärkten hat zu regional kräftigen Preisanstiegen auch beim Fichtenrundholz geführt, wobei diese keineswegs die Entwicklung auf den Abnahmemärkten widerspiegeln. Wurden ausserhalb der Hauptschadengebiete zu Beginn des Quartals bei Frischholz noch Preise für Fichtenabschnitte 2b+ von knapp über 90,00 € bezahlt, waren zum Ende des 2. Quartals hin auf dem Spotmarkt in Süd- und Ostbayern Preise von 110,00 bis 115,00 € für das gleiche Sortiment zu verzeichnen. Für frisches Fichten-Langholz (B-Qualitäten, 2b) wurden in Südbayern zwischen 105,00 und in der Spitze 120,00 € bezahlt. Die Abschläge für Käferqualitäten betragen in den meisten Fällen 10,00 - 25,00 € pro Festmeter und fielen damit deutlich geringer aus als in den Vorjahren.

Der Markt für Kiefernrundholz hat sich im Sog der sehr starken Nachfrage nach Fichte wieder belebt. Frei Waldstrasse waren hier für Frischholz in der Spitze Preise bis über 85,00 € pro Festmeter zu erzielen. Die Nachfrage nach Douglasien- und Lärchenrundholz blieb bei weiter anziehenden Preisen sehr hoch; regional konnte trotz gesteigerten Angebotes die Nachfrage nicht befriedigt werden.

Schwierig blieb die Vermarktung von Nadel-Industrieholz. Papierholz konnte zu den gültigen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum abgesenkten - Preisen vermarktet werden. Die Vermarktung von F/K-Qualitäten begann sich im Berichtszeitraum zu normalisieren. Der Anfall an Sägerestholz war wegen der hohen Produktionsmengen beim Nadelschnittholz sehr hoch. Die Preise für Sägerestholz verharrten in der Folge im 2. Quartal auf niedrigem Niveau.

BaySF rechnet im 2021 mit 25% weniger Käferholz

Auf der Webseite der Bayerischen Staatsforsten ist zu lesen, dass sich die Lage auf dem Holzmarkt entspannt hat. Die Versorgungskrise im Frühjahr und Sommer dieses Jahres mit zu wenig Holz vor allem für das weiterverarbeitende Gewerbe ist vorüber, so der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Staatsforsten Martin Neumeyer. Bei den Holzpreisen rechnet Neumeyer im nächsten halben Jahr mit einer stabilen bis moderat steigenden Preisentwicklung. Hierzu trägt nach Einschätzung des Staatsforstenschefs auch bei, dass die Borkenkäferentwicklung im grössten Forstbetrieb Deutschlands in diesem Jahr weniger dynamisch ist als ursprünglich erwartet. In Bayern gab es insgesamt deutlich weniger

Borkenkäferholz als in den Vorjahren. Die Bayerischen Staatsforsten rechnen gegenüber dem Jahr 2020 mit einem weiteren Rückgang beim Borkenkäferholz um rund ein Viertel auf ihren Flächen. Bereits 2020 gab es rund ein Drittel weniger Käferholz als im Trockenjahr 2019.

Österreich

Sägewerke wieder besser versorgt

Die sich in den Monaten Juni und Juli abzeichnende Unterversorgung konnte wieder geschlossen werden. Die doch etwas umfangreicheren Schadholzmengen aus den Gewitterstürmen der letzten Monate hat die Rundholzverfügbarkeit verbessert. Trotzdem meldet die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern (LWK) in ihrem aktuellen Holzmarktbericht, dass die Nachfrage nach sägefähigem Nadelstammholz unvermindert lebhaft sei und anfallendes Käferholz problemlos vermarktet werden könne. Waldlager sind keine vorhanden. Regional kommt es aber zu Engpässen bei den Frachtkapazitäten. Der Trämelpreis im Hauptsortiment Fichte B/C 2a-3b liegt gemäss dem Tiroler Holzmarktbericht im August bei € 111.50 pro fm und ist somit zum Vormonat wieder leicht gesunken.

Internationale Holzmärkte

USA - Nadelschnittholzpreise wieder gesunken

Die seit Juni 2020 gestartete Preis-Rallye auf dem US Nadelschnittholzmarkt ist seit Juni wieder stark rückläufig und hat die Talsohle bald wieder erreicht. Damit dürften auch die Schnittholzimporte aus Europa mittelfristig wieder abnehmen. Auch aus Kanada wurde im Juli weniger Schnittholz importiert. Die geringeren Importe können als eine erste Reaktion auf den starken Rückgang der Nadelschnittholzpreise in den USA sowie die in einigen kanadischen Provinzen zuletzt deutlich gestiegenen Rundholzbeschaffungskosten gewertet werden.

Weiter steigende Nadelstammholzpreise

Norwegen und auch Schweden melden für den August weiter steigende Rundholzpreise. Die schwedische Södra erhöht auf Ende August die Preise sowohl für Fichten- und Kiefernstammholz als auch für sägefähiges Schwachholz um jeweils CHF 3.20 /fm. Neben den Preiserhöhungen wird auch die im April eingeführte Zahlung einer Durchforstungsprämie für Nadel- und Laubholz in Höhe von CHF 2.70 /fm bis Ende des Jahres verlängert. Olof Hansson, Geschäftsbereichsleiter von Södra Skog, begründete die mittlerweile fünfte Preiserhöhung innerhalb eines Jahres mit einem anhaltend hohen Rundholzbedarf auf Seiten der Industrie. Darüber hinaus sollen mit den höheren Preisen und den Prämien Anreize für die Mitglieder geschaffen werden, die zuletzt hohe Einschlagstätigkeit bis auf Weiteres fortzuführen.

Laubholz

Laubholzsaison hat begonnen

Die Laubholzsaison hat bereits wieder begonnen. Gesucht wird frische Buche Brennholz und auch Nutzholz kann bereits wieder zu guten Preisen verkauft werden. Die Preise dürften sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht gegen oben bewegen. Frühe Lieferungen vor Jahresende lohnen sich aufgrund der guten Nachfrage deutlich. Der Laubholzmarkt funktioniert nicht wie der Nadelholzmarkt und leidet zurzeit eher unter der hohen Schweizer Nadelschnittholzproduktion. In Zeiten wie jetzt ist der Einschnitt von Nadelschnittholz lukrativ. Laubholz kann zwar auch gut eingeschnitten werden, bei der Trocknung benötigt Laubholz aber ein Vielfaches mehr an Zeit. Wenn Laubholz technisch getrocknet wird, muss der Einschnitt deutlich gedrosselt werden, da die Kapazität der Trocknungskammern durch die lange Trocknungszeit stark reduziert wird. Aktuell, wo Nadelschnittholz in Massen zu guten Preisen verkäuflich ist, wenden sich viele Betriebe vermehrt dem Nadelschnittholz zu, weil hier mehr Geld in kürzerer Zeit verdient werden kann.

Industrieholz

Industrieholzwerke sind gut versorgt

Die Lieferungen von Industrieholz laufen im normalen Rahmen. Die Swiss Krono AG hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Erfreulicherweise ist Holz im Bausektor gefragter denn je und die Swiss Krono konnte im vergangenen Jahr über 800'000 m³ Schweizer Holz verarbeiten. Preiserhöhungen beim Industrieholz sind zurzeit kaum umsetzbar meldet Swiss Krono AG, welche vor allem im stark umkämpften Möbel und Laminatbereich tätig ist. Die neuen Jahresverträge sind zurzeit bei den Lieferanten zur Unterzeichnung. Swiss Krono AG hat in den letzten Jahren auf Preisstabilität gesetzt und die Preise beim ersten Lockdown trotz Auftragseinbruch nicht gesenkt. Nun erwartet sie dementsprechend auch ein Entgegenkommen bei den Lieferanten und hat ihre Preise, der Situation entsprechend, nur moderat angepasst.

Die Export-Industrieholz-Sortimente laufen wieder etwas besser. Trotzdem gibt es immer noch einen deutlichen Angebotsüberhang von Industrieholz Sortimenten. Alle Werke versuchen so gut wie möglich den vertraglichen Bedingungen nachzukommen. Die Unsicherheiten am Absatzmarkt lassen immer noch keine längeren Prognosen zu.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.